

Geschichte eines Schülerjahrgangs der Realschule zu Barmen.

Von Oberlehrer Dr. G. Lorenz.

Daß ein Lehrer sechs Jahre hindurch denselben Jahrgang in durchschnittlich neun Wochenstunden unterrichtet, wie es mir bei dem eben ausscheidenden Jahrgang 1905 b unserer Schule beschieden war, ist gewiß ein ungewöhnlicher Fall. Er mag das Ungewöhnliche meines Unterfangens entschuldigen, die Geschichte eines Schülerjahrgangs zu skizzieren. Dieser Jahrgang bildet die eine von den beiden Parallelklassen, die jetzt, Ostern 1911, unsere Schule mit dem Reifezeugnis der Realschule verlassen.

Etwa 2100 Lehrstunden habe ich im Laufe der sechs Jahre diesen Schülern erteilt. Kann es ein festeres geistiges Band geben, als eine solche Kette von 2100 Lehrstunden, der deutschen Dichtung, der Weltgeschichte, der Erdkunde und dem Turnen und Spielen gewidmet? Dazu kommen nun aber noch die Klassenausflüge und die Einladungen in mein Haus, denen während meiner Ordinariatsjahre jedesmal in den Weihnachtsferien etwa 10—12 Schüler des Jahrgangs Folge leisteten. Endlich eine Sedanfeier mit Vogelschießen, die ich in den Herbstferien 1907 für die damalige IVb veranstaltet habe. Eine so vielfältige und verschiedenartige Gelegenheit hat es mir ermöglicht, die Schüler dieses Jahrgangs so gründlich kennen zu lernen, daß ich wohl mit einiger Berechtigung ihre Entwicklung während der sechs Jahre ihres Besuches der Realschule zu überblicken behaupten kann.

Welches soll aber der Zweck dieser Skizze sein?

Erstens möchte ich, daß sie von den Schülern des Jahrgangs als eine Erinnerung an ihre Schulzeit mitgenommen und aufbewahrt wird. Zweitens wünschte ich, daß sie von den Eltern aller unserer Schüler gelesen wird, damit sie einen Einblick in den Bildungsgang ihrer Söhne tun. Drittens war es mir ein Bedürfnis, nachdem ich in mehreren Vorträgen Kritik an unserem öffentlichen Schulwesen geübt habe, nun auch einmal zu zeigen, daß ich doch mit Lust und Liebe auch unter den gegebenen Verhältnissen zu arbeiten vermag. Alles in allem: Die Schrift soll zur Verständigung beitragen zwischen Schule und Haus, was mir der natürlichste und notwendigste Zweck der Schulprogramme zu sein scheint.

Noch ein Wort über die Quellen meiner Arbeit, wie das bei wissenschaftlichen Abhandlungen guter Brauch ist: Die Hauptquelle ist mein Gedächtnis. Dazu kommen meine Notizbücher aus den letzten sechs Jahren; ferner die Klassenbücher des Jahrgangs; endlich die von einem Schüler des Jahrgangs, Willy Messer, geführte Chronik des litterarischen Vereins.

I. Äußere Geschichte.

1. Die Schülerbewegung des Jahrgangs.

Es sind	in	VI	V	IV	III	II	I
zum Ostertermin eingetreten:		34	33	30	29	25	25
Sitzengebliebene hinzugekommen:		4	3	2	1	1	3
im Lauf des Jahres neu eingetreten:		—	—	3	2	1	—
im Lauf des Jahres abgegangen:		—	2	1	1	—	1
Bestand der Klasse am Jahresschluß:		38	34	34	31	27	27

Ostern 1911 wurden mit dem Reifezeugnis entlassen: 26.

Von den Ostern 1905 in die Sexta aufgenommenen 34 Schülern haben in der Normalzeit von sechs Jahren das Reifezeugnis erlangt: 18.

2. Heimats- und Konfessionsverhältnisse des Jahrgangs.

Es waren	in	VI	V	IV	III	II	I
Auswärtige		—	—	2	1	1	—
Nichtevangelische		4	4	3	2	3	4

Diese Verhältnisse sind insofern günstige zu nennen, als der Schulbesuch weder durch lange Schulwege, noch durch nichtevangelische Feiertage erheblich gestört wurde.

3. **Berufsgruppen der Väter der 26 zu Ostern 1911 entlassenen Schüler des Jahrgangs.**
 Fabrikanten 2, Kaufleute (selbständige) 4, Handwerker 7, Privatbeamte 5, Verkehrsbeamte 3, Städtische Beamte 3, Arbeiter 1.

Die Berufe der Väter im einzelnen sind aus den Schulnachrichten zu ersehen.

4. **Gesundheitsverhältnisse des Jahrgangs.**

Es versäumten die Schule	in	VI	V	IV	III	II	I
garnicht:		16	9	16	6	6	7
mehr als 1 Tag:		9	19	12	16	14	15
mehr als 1 Woche:		3	7	2	2	3	5
Es waren vom Turnen befreit:		—	1	—	1	1	1
Es trugen Augengläser:		—	—	—	—	1	3

Diese Verhältnisse sind als außergewöhnlich gute zu bezeichnen.

II. Innere Geschichte.

1. **Gemüts-, Willens- und Verstandesart der Schüler.**

Die geistigen Anlagen der Schüler mit einiger Sicherheit zu beurteilen, ist natürlich nur dann möglich, wenn man sie längere Zeit, und nicht nur von der Schulbank her, kennt. Der Eindruck, den ein Schüler beim Turnen und Spielen erweckt, ist oft ein ganz anderer als der, den er im wissenschaftlichen Unterricht macht. Manche Seiten seines Wesens aber lernt man erst bei Schulausflügen oder in privatem Verkehr kennen. Ferner bedingt das Lebensalter, in dem man die Schüler kennen lernt, einen wichtigen Unterschied. Der zehnjährige Sextaner ist im allgemeinen viel zutraulicher und offener gegen seine Lehrer als der sechzehnjährige Primaner. Dieser steht in den sogenannten Fliegeljahren, deren unangenehme Äußerungen oft von dem eigentlichen Wesen des Schülers ein ganz falsches Bild aufkommen lassen. Es ist also im Interesse einer richtigen Beurteilung der Schüler durch die Lehrer zu wünschen, daß die letzteren nicht nur einen Schülerjahrgang durch mehrere Klassen begleiten, sondern daß auch die älteren Lehrer gelegentlich in unteren Klassen unterrichten.

Von den 27 Schülern des Abiturientenjahrgangs 1911b habe ich 18 ganze sechs Jahre lang kennen zu lernen Gelegenheit gehabt, 1 fünf Jahre, 1 vier Jahre, 5 drei Jahre und 2 zwei Jahre. Ich will mich bei meiner Beurteilung der geistigen Anlagen auf die 18 Stammschüler des Jahrgangs beschränken. Von diesen kann ich sagen, daß ihre Gemüts- und Willensart fast durchweg erfreuliche Seiten aufwies. (Es ist ja eine allgemein bekannte Tatsache, daß man die Menschen, je besser man sie kennen lernt, um so mehr versteht und schätzt.) Auffallende Mängel wie Stumpfheit, Faulheit, Unehrllichkeit, Neid, Hochmut, habe ich bei keinem von ihnen bemerkt. Wohl fanden sich unter ihnen Hang zur Träumerei, Oberflächlichkeit, Spottsucht und Selbstbewußtheit; die kann man aber doch kaum als schwerwiegende Charakterfehler bezeichnen. Dagegen bewiesen viele von ihnen Fleiß, Aufmerksamkeit, Beständigkeit, Ehrlichkeit und Bescheidenheit. Auch ihre Verstandeseigenschaften konnten fast durchweg befriedigen. Klares, folgerichtiges Denken, schnelle Auffassung, Gedächtnisstärke, Umsicht und Einsicht waren unter ihnen in erfreulichem Maße zu finden. Allerdings gab es auch einige mit geringer Klarheit, langsamer Auffassung, schwachem Gedächtnis, geringem Verständnis. Bei einem der Schüler bin ich mir übrigens, trotz sechsjähriger Bekanntschaft, über seine geistige Anlage nicht klar geworden. Es gibt eben auch unter den Schülern „problematische Naturen“.

2. **Die Grundsätze meines Unterrichts.**

Das oberste Ziel alles Unterrichts scheint mir nicht ein fester Bestand sicheren Wissens und Könnens zu sein — denn es ist ja fraglich, ob man gerade dieses Wissen und Können im Leben wird anwenden können, — auch nicht ein vielseitiges Interesse — denn Vielseitigkeit ist nur zu oft mit Oberflächlichkeit verbunden —, sondern: ein klarer und zusammenhängender Vorstellungskreis, verbunden mit dem lebendigen Interesse, ihn ständig zu erweitern. Durch das auf unseren höheren Schulen eingeführte Fachlehrersystem ist nun allerdings die Erzielung eines einheitlichen Vorstellungskreises sehr erschwert; andererseits ist für die Erzeugung eines lebhaften Interesses das Fachlehrersystem dem Klassenlehrersystem vorzuziehen. Beide Systeme zu verbinden dürfte deshalb wohl das Beste sein, damit möglicher

Zusammenhang der Vorstellungen mit möglicher Lebendigkeit des Interesses sich vereine. Damit stimmt auch die neue „Dienstweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten in Preußen“ (1910) überein, in welcher es S. 6 heißt: „Im allgemeinen ist es erwünscht, daß ein Lehrer die Schüler durch mehrere Klassen begleitet, und daß in jeder Klasse der Unterricht für mehrere Fächer in derselben Hand liegt.“

Aus den von mir aufgestellten Zielen der Klarheit und des Zusammenhangs der Vorstellungen einerseits, des lebendigen Interesses andererseits ergeben sich eine Reihe von Grundsätzen, die ich mir, mit Rücksicht auf die besondere Natur meiner Fächer, folgendermaßen geformt habe:

1. Unterrichte in jedem Fache nach einem großen Plan, der die Aufgabe der ganzen Schulzeit umfaßt.
2. Unterrichte in jeder Klasse nach einem einheitlichen Plan, der möglichst die Aufgaben aller Fächer umfaßt, die du in der Klasse lehrst.
3. Zerstücke nicht den Stoff, sondern suche in jeder Stunde, in jedem Tertial, in jedem Jahr etwas Ganzes und Abgerundetes zu bieten.
4. Suche durch Wärme des Lehrtones, Anschaulichkeit der Darstellung und Verknüpfung der Vorstellungen stets das Interesse wachzuhalten.
5. Berücksichtige, schon um des Interesses willen, den in jedem gesunden Menschen liegenden Trieb zur Selbständigkeit.
6. Strebe nicht nach Scheinerfolgen, nach Paradeleistungen und auswendiggelerntem Wissen, sondern nach innerer Klarheit und Einheit, und suche lebendiges Interesse zu erregen, das auch über die Schulzeit hinaus vorhält.

3. Der Lehrstoff und seine Verarbeitung.

Es handelt sich hier nur um die drei von mir vertretenen Fächer Deutsch, Geschichte und Erdkunde (sowie um das Turnen). Diese drei Fächer bilden zusammen mit der Naturkunde den sogenannten Sachunterricht, während der fremdsprachliche Unterricht und die Mathematik in erster Linie formalbildende Fächer sind. Genau stimmt diese Unterscheidung allerdings nicht, denn auch der deutsche Unterricht ist ja, soweit er Sprachunterricht ist, formalbildend, und schließlich zielen auch die übrigen Sachfächer nicht auf Aneignung von Stoff, sondern auf formale Bildung der Urteilskraft ab. Eine andere Unterscheidung der Fächer ist die in eine historisch-humanistische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Gruppe. Zu der ersten rechnet man Religion, Deutsch, die fremden Sprachen und Geschichte; zu der zweiten Mathematik, Naturkunde und Erdkunde. Man ersieht aus diesen zwei Gruppierungen ohne weiteres, daß die von mir vertretene Fachgruppe nicht einseitig ist, sondern formale wie sachliche, historische und naturwissenschaftliche Belehrung enthält, daß ich also mit einer gewissen Berechtigung hoffen darf, daß meine Beurteilung der Schüler nicht einseitig ist. Die Aufgabe eines jeden meiner drei Fächer scheint mir eine dreifache zu sein.

Die Aufgabe des deutschen Unterrichts besteht in: 1. der fortgesetzten Übung im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Schriftsprache; 2. der Einführung in Kenntnis und Verständnis der bedeutsamsten und dem Alter der Schüler verständlichen Meisterwerke der deutschen Literatur; 3. einer Übersicht über die wichtigsten Abschnitte der deutschen Literaturgeschichte.

Die Aufgabe des Geschichtsunterrichts finde ich in: 1. der Bildung des historischen Sinnes durch Lesen und Besprechen historischer Schriftwerke; 2. der Einführung in das Verständnis der gegenwärtigen politischen und kulturellen Zustände aus der Vergangenheit heraus (Staatsbürgerliche Erziehung); 3. einer Übersicht über den allgemeinen Gang und die wichtigsten Ereignisse der Weltgeschichte.

Als Aufgaben des erdkundlichen Unterrichts erscheinen mir: 1. die Erkenntnis des Zusammenhangs der Erscheinungen der Erdoberfläche; 2. eine eingehendere Kenntnis der Natur der Heimat und des Vaterlandes; 3. eine Übersicht über die Natur der fremden Länder und Erdteile und ihre Beziehungen zu unserem Vaterlande.

Um nun diese drei Fächer nach Grundsatz 2 in Zusammenhang miteinander zu bringen, habe ich mich gewöhnt, eine geschichtliche Gruppierung ihres Stoffes anzuwenden. Das geschieht etwa in folgender Weise (nur in Erdkunde schreiben die Lehrpläne eine abweichende Anordnung vor):

Sexta.

Lebensbilder aus der deutschen Geschichte. — Deutsche Märchen, Sagen, Fabeln und Erzählungen. — Heimatkunde und Landeskunde von Deutschland.

Quinta.

Sagen und Erzählungen aus der alten Welt. — Länderkunde der fremden Erdteile. (Die Länderkunde Mitteleuropas, die hier die Lehrpläne vorschreiben, läßt sich ebenso wenig mit dem Stoff des deutschen und geschichtlichen Unterrichts in Zusammenhang bringen).

Quarta.

Griechische und römische Geschichte. — Länderkunde der Mittelmeerländer und Vorderasiens (die Lehrpläne schreiben Europa vor). — Lesen darauf bezüglicher Lesestücke und Gedichte.

Tertia.

Geschichte des Mittelalters. — Länderkunde des übrigen Europas, besonders Deutschlands. (Die Lehrpläne schreiben hier Länderkunde der außereuropäischen Erdteile vor.) — Lesen und Vorlesen darauf bezüglicher Schriften, Dramen, Epen, Lesestücke und Gedichte.

Sekunda.

Geschichte der Neuzeit. — Länderkunde der fremden Erdteile (die Lehrpläne schreiben hier „Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches vor). — Lesen und Vorlesen darauf bezüglicher Geschichtswerke, Dramen, Epen, Lesestücke und Gedichte.

Vorträge über Männer und Taten, Vorzeigen von Bildwerken, Vortrag von Tonwerken aus der Zeit.

Prima.

Geschichte der neuesten Zeit. — Gesamtwiederholung Europas (und der fremden Erdteile), besonders mit Berücksichtigung der Beziehungen zu Deutschland. — Lesen von Geschichtswerken, Dramen, Epen und Gedichten aus der Zeit. Vorträge über Männer und Taten, Vorzeigen von Bildwerken und Vortrag von Tonwerken aus der Zeit.

Den Geschichtsunterricht habe ich nach und nach immer mehr auf die Basis der Quellenlektüre (im weitesten Sinne) zu stellen gesucht, da ich überzeugt bin, daß die Geschichte so einen viel lebendigeren und nachhaltigeren Eindruck macht, als wenn sie allein durch den dogmatischen Vortrag des Lehrers vermittelt wird. Im folgenden gebe ich eine Übersicht über 1. die Schriftwerke (Quellenschriften, Geschichtswerke, Dramen, Epen, Lesestücke und Gedichte) sowie über die Bildwerke und Tonwerke, die im Zusammenhang mit dem Geschichtsunterricht zur Behandlung oder zum Vortrag gekommen sind, 2. über die Aufsätze, 3. über die Vorträge der Schüler. Die Schriftwerke wurden entweder von mir vorgelesen (vorl.), oder in gemeinsamer Lektüre kennen gelernt (gem.), oder inhaltlich durch die Referate von Schülern vermittelt (ref.). Die Vorträge in Sekunda und Prima fanden in der Regel frei vom Katheder aus statt, nachdem in Tertia schon Vorübungen vom Platze aus gemacht worden waren. Die Bildwerke waren teils aus der Sammlung der Schule, teils aus meiner Privatsammlung entnommen. Tonwerke, besonders Balladen von Löwe, Schubert und Schumann, deren Texte im deutschen Unterricht kennen gelernt waren, habe ich gelegentlich mit Unterstützung unseres Gesanglehrers, des Herrn Kind, und eines jungen, sangesbegabten Kollegen, des Herrn Ruez, dem Jahrgang zu Gehör gebracht.

Übersicht über die Stoffe des geschichtlichen, deutschen und erdkundlichen Unterrichts.

Sexta.

a) Deutsch (Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Sexta).

1. Märchen und Sagen der Brüder Grimm u. a., bes.:
Die Nibelungensage (Osterwald). Dazu Siegfrieds Schwert (Uhland).
2. Fabeln von Luther, Lessing und Grimm.
3. Erzählungen (bes. aus dem „Schatzkästlein“ J. P. Hebels).
4. Naturbilder und geographische Bilder, (meist nur zum Zweck der Leseübung, da die Verarbeitung ihres Inhalts dem naturkundlichen und erdkundlichen Unterricht überlassen werden kann).
5. Bilder aus dem Völker- und Menschenleben (bes.: „Der Besuch im Pachthofe“ von F. Jacobs).
6. Erzählende Gedichte, besonders folgende: Die Heintzelmännchen (Kopisch), Der Löwe zu Florenz (Bernhardi), Der Bauer und sein Sohn (Gellert), Mutter und Kind (J. Sturm), Der weiße Hirsch (Uhland), Die wandelnde Glocke (Goethe), Der Türmer (Stieglitz), John Maynard (Fontane), Vom schlafenden Apfel (Reinick), Versuchung (Reinick), Die zwei Hunde (Pfeffel), Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt (Rückert).
7. Lyrische Gedichte. (Die gut ausgewählten I. G. des Sextalesebuchs lese ich fast alle, meist unter Benutzung einer Naturstimmung, so gut ich vermag, vor. Eine Besprechung und Verarbeitung halte ich bei den meisten für unnötig, ja für gefährlich, weil dadurch nur der Schmelz von den Flügeln dieser Schmetterlinge gestreift wird.)

b) Geschichtserzählungen.

1. Kaiser Wilhelm II. und seine Familie.
 2. Kaiser Friedrich III. Lesebuch: Der Triumphzug und der Tränenzug (Fröschweiler Chronik), Unser Fritz als Gefangener (Weitbrechts Jugendblätter), Letzte Fahrt (Fontane). *)
 3. Kaiser Wilhelms I. Jugend. Lesebuch: Friedrich Wilhelm III. und Luise (Adami), Flucht nach Memel (K. v. d. Boeck).
 4. Die Freiheitskriege. Lesebuch: Des Prinzen Wilhelm Feuerprobe (Petsch), Das Lied vom Feldmarschall (Arndt), Blücher am Rhein (Kopisch).
 5. Die Gewinnung der Kaiserkrone. Lesebuch: Bei Königgrätz (Franz Otto), Nach der Schlacht bei Sedan (Th. Lindner), Die Kaiserkrone (W. Petsch), Des deutschen Knaben Tischgebet (Gerok), Wer ist der greise Siegesheld? (Hoffmann v. Fallersleben).
 6. Bismarcks Lebensgeschichte (nach Berthold Otto).
- Nach Pfingsten:* 7. Hermann der Cherusker. Quintalesebuch (vorl.): Die Schlacht im Teutoburger Walde (G. Hertzberg).
8. Karl der Große. Lesebuch: Aus dem Leben Karls des Großen (Buschmann), Die Schule der Stutzer (Simrock).
Quintalesebuch: Die Kaiserkrönung Karls des Großen (Stoll).
 9. Heinrich der Finkler. Leseb.: Heinrich der Vogelsteller (J. N. Vogl). Quintaleseb.: König Heinrich I. (Arras).
 10. Friedrich Barbarossa. Lesebuch: Schwäbische Kunde (Uhland), Kaiser Friedrichs Tod (Weitbrecht), Sagen vom Kyffhäuser (Pröhle und Bechstein), Barbarossa (Rückert).
 11. Heinrich der Löwe. Quartalesebuch: Heinrich der Löwe (J. Mosen).
 12. Herzog Ernst und Werner von Kyburg. (Vorl. aus Schwab, Deutsche Volksbücher).
 13. Landgraf Ludwig der Eiserne. Lesebuch: Landgraf L. d. E. (Grimm). Quintalesebuch: Landgraf Ludwig und der Löwe (L. Bechstein).
 14. Graf Eberhard mit dem Barte. Lesebuch: Der reichste Fürst (J. Kerner).
 15. Konradin, der letzte Hohenstaufe.
- Nach den Herbstferien:* 16. Wilhelm Tell. Quintaleseb.: Wilhelm Tell (Grube), Tell und sein Kind (Wunderhorn).
Quartalesebuch: Die Vertreibung der Landvögte (Grube).
17. Der falsche Waldemar. Tertialesebuch: Der falsche Waldemar (R. Schillmann).
 18. Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne.
Vorl.: König L. d. B. und der fromme Schweppermann (Curtmann).
 19. Der erste Hohenzoller in der Mark. Quintalesebuch: Kurfürst Friedrich I. und die Quitzows.
 20. Huß und die Hussitenkriege. Liederstrauß: Die Hussiten zogen vor Naumburg.
 21. Luther (bis Worms). Quintalesebuch: Doktor Martin Luther (Pfeifer). Vorl.: Luthers Pflegemutter in Eisenach (Hagenbach), Ein Brief M. Luthers an seinen kleinen Sohn Hans.
 22. Christoph Kolumbus. Quintalesebuch: Die erste Erdumsegelung (Günther).

*) Dieses Gedicht wurde gelegentlich einer Kaisergeburtstagsfeier als Melodram aufgeführt, indem von den Worten „Und durch die Kirche klein und kahl“ an leises Orgelspiel des Chorals „Lobe den Herren“ die Deklamation begleitete.

23. Kaiser Karl V. und Herzog Alba. Vorl.: Herzog Alba zu Rudolstadt (Schiller).
24. Wilhelm von Oranien. Vorl.: Wilhelmus von Nassauen (Volkslied).
25. Der große Kurfürst. Lesebuch: Feldmarschall Derfflinger (J. A. Lohmann), Der große Kurfürst besiegt die Schweden (Otto).
26. Prinz Eugen. Vorl.: Prinz Eugen, der edle Ritter (Freiligrath).
27. Der alte Fritz. Lesebuch: Aus dem Leben Friedrichs d. Großen, (Archenholtz u. a.), Mittwoch Nachmittag (K. Fröhlich). Der alte Fritz auf Sanssoucis (J. G. Fischer).
28. Der siebenjährige Krieg. Leseb.: Schwerins Tod (Fontane), Der Choral von Leuthen (Besser), Ziethen (Sallet), Seydlitz (Fontane).

c) Erdkunde.

Diesen Unterricht habe ich in Sexta noch nicht zu erteilen gehabt, kann also nicht davon berichten.]

Quinta.

a) Deutsch (Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quinta).

1. Deutsche Märchen von Grimm.
2. Deutsche Sagen, besonders Gudrunssage (R. Schillmann).
3. Fabeln von Luther, Lessing und Grimm.
4. Erzählungen von J. P. Hebel u. a.
5. Naturbilder, (s. Sexta, doch pflege ich das Stück „Feldmaus auf der Reise“ von H. Wagner wegen seines dramatischen Charakters durchzusprechen).
6. Geschichtliche Charakterbilder, bes.: Erinnerungen aus der Franzosenzeit in Hamburg (Prell), Gottes Strafgericht in Rußland (G. Freytag), Die Schlacht bei Leipzig (B. Kugler), Aus dem deutschen Kriege 1870—71 (Tanera).
7. Geographische Bilder, bes.: Das deutsche Land und Volk (A. Sach), Ebbe und Flut an der holländischen Küste (G. Kohl), Deutsche Marschen an der Nordsee (L. Lang), Der Thüringer Wald (A. Sach), Der Spreewald (F. Weineck), Der deutsche Kriegshafen Kiel (H. Rohwedder).
8. Bilder aus dem Völker- und Menschenleben, bes.: Gastfreundschaft (F. Jacobs).
9. Gedichte: Das Riesenspielzeug (Chamisso), Graf Richard ohne Furcht (Uhland), Der Läufer von Glarus (Stöber), Der Glockenguß zu Breslau (W. Müller), Eintracht (Gellert), Von des Kaisers Bart (Geibel), Das Feuer im Walde (Hölty), Der Wilde (Seume), Das Erkennen (J. N. Vogl), Herr von Ribbeck (Fontane), Die Rache (Uhland), Der alte Hund (Rittershaus), Der Sommerabend (Hebel), Reiters Morgengesang (Hauff), Abendlied (M. Claudius), Morgenlied (Schiller), Im Sommer (Paul Gerhardt), Weihnachtsfest (Reinick), Die Mutter am Christabend (Hebel), Sehnsucht nach dem Frühling (Hoffmann v. Fallersleben), Morgenlied im Frühling (W. Müller), Zum Walde (K. Fröhlich), Der Strom (Reinick), Mein Vaterland (J. Sturm), Der Trompeter an der Katzbach (J. Mosen), Die Trompete von Vionville (Freiligrath), Die Rosse von Gravelotte (Gerok).

b) Geschichtserzählungen, (meist im Lesebuch).

1. Herakles, 2. Theseus, 3. Perseus, 4. Dädalus und Ikarus, 5. Tantalus und Pelops, 6. Ödipus, 7. Der Zug der Sieben gegen Theben, 8. Antigone, 9.—10. Der trojanische Krieg, 11. Hektors Abschied, 12. Hektors Ende, 13. Der Argonautenzug, 14.—20. Sagen aus Homers Odyssee, 21.—30. Römische Sagen.

c. Erdkunde, (W. Ule, Lehrbuch der Erdkunde I).

Zur Belebung des Unterrichts muß möglichst viel Anschauungsmaterial herbeigeschafft werden, so daß womöglich in jeder Stunde ein großes Wandbild gezeigt und besprochen werden kann. Außerdem habe ich für meine gesammelten Ansichtspostkarten, soweit sie geeignet waren, Wechseltafeln für Gruppen von je 8 Bildern anfertigen lassen, die herumgegeben werden. Die Vorführung ganzer Serien von Skioptikonbildern halte ich für weniger zweckmäßig, da erstens die Augen der Schüler für die Erfassung des Typischen noch zu wenig geschult sind, zweitens die Eindrücke zu flüchtig sind.

Hier habe ich auch mit Skizziertübungen angefangen und in der letzten Stunde vor Weihnachten in jedem Jahr ein Preisskizzieren veranstaltet, für das ich einige unterhaltende geographische Bücher stiftete.

Quarta.

a) Deutsch, (Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quarta).

1. Deutsche Märchen von Grimm und Leander.
2. Deutsche Sagen, besonders aus dem Dietrich- und Roland-Sagenkreis. Dazu Gedichte aus dem Lesebuch: Klein Roland (Uhland), Roland Schildträger (Uhland), Der sterbende Roland (Stöber).
3. Fabeln und Parabeln von Lessing und Herder. Fabeln in Versen von Claudius, Lessing u. Gleim.

4. Erzählungen. Zur Aushilfe benutzte ich hier das Lesebuch von Boesser und Lindner, welches reicher an geeigneten Erzählungen ist.
5. Geschichtliche Darstellungen, besonders: Aus der Zeit der Belagerung Kolbergs 1807 (König), Aus dem schleswig-holsteinischen Befreiungskriege 1864 (Hoffmann), Kaiser Wilhelms I. Lebensabend und seliges Ende (Rogge).
6. Naturbilder, bes.: Die Gesellschaft im Hegauf (Lippert).
7. Geographische Bilder (s. Erdkunde).
8. Bilder aus dem Völker- und Menschenleben. Geschichte der Schreibkunst (O. Höcker), Der Brand des Landhauses (A. Stifter).
9. Gedichte: Legende vom Hufeisen (Goethe), Der getreue Eckart (Goethe), Harras, der kühne Springer (Körner), Der Reiter und der Bodensee (Schwab), Das Grab im Busento (Platen), Der Preuße in Lissabon (Holtei), Andreas Hofer (Moser), Die Einladung (Knapp), Das Lied vom braven Mann (Bürger), Die Gottesmauer (Brentano), Botenart (Auersperg), Der Lotse (Giesebrecht), Der Trompeter (Kopisch), Das Gewitter (Schwab), Die Sonne bringt es an den Tag (Chamisso), 5 Fabeln von A. E. Fröhlich, Frühlings Einzug (W. Müller), Der wandernde Musikant (Eichendorff), Die Auswanderer (Freiligrath), Lied eines Landmanns in der Fremde (Salis-Seewis).

b) Geschichte, (F. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte I).

1. Griechenlands Natur. 2. Griechenlands Landschaften und Inseln. Lesebuch: Athen (F. A. Strauß).
3. Die Götter der Griechen, Lesebuch: Zeus, Pallas Athene, Hephästus (O. Seemann).
4. Die Vorzeit.
5. Die Wanderungen. 6. Der Staat der Spartaner. 7. Die messenischen Kriege. 8. Der Staat der Athener. Leseb.: Ein athenisches Gymnasium (W. A. Becker).
9. Die Gesetzgebung Solons. 10. Der Tyrann Pisistratus und seine Söhne. 11. Griechische Kolonisation. 12. Griechisches Leben. 13.—15. Die Perser, Kyrus, Kambyses, Darius. 16. Die Provinzen des Persischen Reiches. *Nach Pfingsten*: 17.—36. Lesebuch aus Herodot von O. Willmann (vorl.): Ägypten, Babylon, Perserkriege. *Nach den Herbstferien*: 37. Zeitalter des Perikles. 38.—40. Der peloponnesische Krieg, Lesebuch: Alcibiades (R. Schillmann).
41. Sokrates, Vorl.: Aus Xenophons Memorabilien (Sevin).
42. Der Zug der Zehntausend, Vorl.: Aus Xenophons Anabasis (Sevin).
43. Thebens Blüte, Leseb.: Epanimondas (R. Schillmann).
44. Philipp (dazu etwas über Demosthenes). 45.—54. Alexander der Große, Vorl.: Aus Arrians Alexanderfeldzug (Sevin). Anfertigung einer Skizze des Alexanderfeldzugs. 55.—56. Die Reiche der Diadochen, Vorl.: Aus Plutarchs Biographien (Sevin). *Von November ab*: 57. Italiens Natur, Lesebuch: Italiens Natur (H. Stahl), Der Vesuv (F. Umlauf).
58. Italiens Landschaften und Inseln. 59. Die römische Königszeit (wiederholungsweise). 60. Die älteste römische Verfassung und Religion. 61. Die neue Verfassung und die auswärtigen Kriege, Lesebuch: Das Leben der alten Römer (Schlosser).
62. Die Ständekämpfe und das Zwölftafelgesetz. 63. Die Samniterkriege, Lesebuch: Eiserne Kriegszucht des L. Papirius Cursor (K. Peter).
64. Der tarentinische Krieg, Lesebuch: Pyrrhus, König von Epirus (L. Stacke).
- 64.—74. Erster und zweiter punischer Krieg, Vorl.: aus den „Geschichten aus Livius“ von Goldschmidt. Anfertigung einer Skizze des Hannibalfeldzuges. *Nach Weihnachten*: 75.—76. Kriege im Osten. 77. Der dritte punische Krieg. Vorl.: Aus Appian (Sevin).
78. Die spanischen Kriege 79.—80. Die Zeit der Gracchen, Vorl.: Aus Plutarch (Sevin).
- 81.—84. Die Zeit des Marius und Sulla, Vorl.: Aus Plutarch (Sevin).
- 85.—88. Die Zeit des Pompejus (dazu etwas über Cicero). 89.—92. Die Zeit Cäsars, Vorl.: Aus Cäsars „Gallischem Krieg“ (Sevin), Aus Shakespeares „Julius Cäsar“, Leseb.: C. Julius Cäsars Tod (Lanz).
93. Das Emporkommen Oktavians. 94.—100. Die römische Kaiserzeit, Leseb.: Der Ausbruch des Vesuv i. J. 79 v. Chr. (K. Peter), Die Tierhetzen in Rom (Friedländer), Drusus Germanicus (F. Bäßler), Lied der Legionen (F. Dahn), Tertialesebuch: Kaiser Diokletian (Scholz und Jäger).

c) Erdkunde, (W. Ule, Lehrbuch der Erdkunde I).

1. Griechenland, 2. Kleinasien, 3. Ägypten, 4. Syrien und Arabien, 5. Mesopotamien, 6. Iran, 7. Armenien, 8. Westturkestan, 9. Indien, 10. Italien, 11. Atlasländer, 12. Spanien, 13. Frankreich, 14. Illyrien, 15. Balkanhalbinsel, 16. Alpenländer. Lesebuch: Ein Stiergefecht in Madrid (Moltke). Vorl.: Aus Grubes Geographischen Charakterbildern.

Tertia.

a) Geschichte, (Neubauer, Lehrbuch der Geschichte II).

- 1.—8. Germanische Vorzeit. Vorl.: die „Germania“ des Tacitus, übersetzt von W. Vesper, Lesebuch: Donar oder Thor (Wagner).
- 9.—15. Die Zeit der Völkerwanderung. Vorl.: Die Schlacht bei Straßburg (Ammianus Marcellinus *), Leseb.: Die Lebensweise der Hunnen (G. Erler), Bericht des Priscus über seinen Aufenthalt bei Attila*, Theoderich der Große, König der Ostgoten (Duller und Pierson), Vorl.: Aus Prokops Gotenkrieg.

*) Aus G. Freytags Bildern a. d. deutschen Vergangenheit.

- Nach Pfingsten:* 16. — 30. Die karolingische Zeit. Vorl.: Einhard, Leben Karls des Großen (Sevin), Lesebuch: Wie Kaiser Karl in Büchern las (Gerok), König Karls Meerfahrt (Umland), Das Mönchswesen (Stäcke). Vortrag mit Skizzen über die Einrichtung eines Klosters (Schulpforta). Einiges a. d. ältesten deutschen Literatur.
- Nach den Herbstferien:* 31. — 36. Die Zeit der Sachsenkaiser (919—1024). Vorl.: Bericht Ekkehards IV. a. d. Schicksalen v. St. Gallen*, Lesebuch: Der gleitende Purpur (C. F. Meyer), Ottos III. Wallfahrten (Giesebrecht).
- 37.—44. Die Zeit der fränkischen Kaiser (1024—1125). Vorl.: Bericht Wipos über die Königswahl 1024*, Uhlands Herzog Ernst (gem.), Vorl.: Wildenbruchs Heinrich und Heinrichs Geschlecht, Lesebuch: Die Glocken von Speyer (M. v. Oër), Der erste Kreuzzug. Vortrag mit Skizzen über Hausbau, Siedlung und Fluraufteilung der deutschen Dörfer.
- 45.—46. Die Zeit der Hohenstaufen (1125—1250). Vorl.: Schilderung des Kreuzzuges von 1147 nach den Würzburger Annalen*. Lesebuch: Heinrich der Löwe (O. Kallsen), Albrecht der Bär (E. Berner). Das Ritterwesen (Stäcke). Vorl.: Aus M. Klingers „Konradin“ (Cotta). Die Gefangennahme Ulrichs von Lichtenstein*. Einiges aus der Literaturgeschichte der Minnesingerzeit (mit Proben).
- Nach Weihnachten:* 57.—70. Die Habsburger und Luxemburger (1273—1519). Vorl.: Bericht über den Elsaß und über Rudolf von Habsburg aus der Chronik von Kolmar*. Lesebuch: Der Graf von Habsburg (Schiller), Schillers „Wilhelm Tell“ (gem.). Der falsche Waldemar (R. Schillmann). Vorl.: Wernher des Gärtners „Meier Helmbrecht“ (bearb. von Wohlrahe), Der Zug Herzog Albrechts von Östreich i. J. 1377, nach Peter Suchenwirt*. Lesebuch: Graf Eberhard der Rauschebart (Umland), Die deutsche Hansa (A. Sach), Die heimliche Feme (Duller und Pierson). Vorl.: Paul Beneke von Danzig 1473*. Aus dem Ritterspiegel des Johannes Rothe um 1400*. Lesebuch: Friedrichs I. von Hohenzollern Einzug in die Mark. Vorl.: Bericht des Landsknechtshauptmanns von Schauenburg über die Eroberung von Arras*. Sekundäleseb.: Maximilian (Ranke), Der letzte Ritter (A. Grün). Vortrag über deutsches Städtewesen im Mittelalter an der Hand der kulturhistorischen Wandbilder von Lehmann.

b) Deutsch (Lesebuch von Hopf und Paulsieck für Tertia).

1. Märchen: Der Wunschring von Volkmann-Leander.
2. Sagen: Die Niflungen (Wagner). Das Nibelungenlied (gem. Schöningsche Textausgabe, dazu vorl.: Volkers Nachtgesang (Geibel) und Hagens Sterbelied (Dahn).
3. Episches: Fünf Fabeln in Prosa von Lessing. Drei Fabeln in Versen von Fröhlich, Willamow, Gleim. Vorl.: Reineke Fuchs (übers. von Soltau).
4. Dramen: Umland, Herzog Ernst. Schiller, Wilhelm Tell. Wildenbruch, Die Quitzows.
5. Erzählungen, Balladen, Romanzen: Schiller (Der Taucher, Der Handschuh, Der Kampf mit dem Drachen, Die Teilung der Erde), Umland (Der blinde König, Des Sängers Fluch, Taillefer, Bertran de Born, Das Glück von Edenhall). Goethe (Der Sänger, Der Schatzgräber [vergl. Gellert, Die Schatzgräber], Der Zauberlehrling), Fontane (Gorm Grymme, Archibald Douglas), Otto Ernst (Nis Randers [vergl. Wolf: Aus Sturmes Not]), Chamisso (Der Szekler Landtag, Böser Markt, Familienfest), Klaus Groth (Matten Has), A. Grün (Zwei Heimgekehrte), K. Stieler (Die schöne Predi, Bei Wörth, An Anfrag), Fr. Reuter (De Wedd, De Koppweihdag, De Tigerjagd), F. W. Weber (Der Handschuh), Scherenberg (Der güldene Ring), Heibel (Das alte Haus), Umland (Zimmerspruch).
6. Schilderungen: Das ersehnte Gewitter, (Vischer), Nach dem Gewitter (Bodenstedt).
7. Allegorien und Rätsel: Der treue Gefährte (A. Grün), Die beiden Reiter (Scherenberg), Cita mors ruit (Geibel), 7 Rätsel (Schiller).
8. Sprüche von W. Müller, Herder, Rückert.
9. Lieder: Und droht der Winter noch sehr (Geibel), Die linden Lüfte sind erwacht (Umland), Der Frühling kommt ins Land (Wackernagel), Leise zieht durch mein Gemüt (Heine), Der Mai ist gekommen (Geibel), Komm mit (Pfarrius), Schon ins Land der Pyramiden (Storm), Weihe der Nacht (H. Zeise), Abendfrieden (Groth), Gode Nacht (Storm), Wächterruf (Heibel), Schäfers Sonntaglied (Umland), Wer hat dich, du schöner Wald (Eichendorff), Lied der Freundschaft (S. Dach), Erhebt euch von der Erde (Schenkendorf), Wohlauf Kameraden (Schiller), Ich ging durch stille Abenddämmerungen (Kinkel), Christnacht (R. Prutz).

c) Erdkunde (Ule, Lehrbuch der Erdkunde II.)

1. Skandinavien, 2. Dänemark, 3. Rußland, 4. Balkanhalbinsel, 5. Ungarn, 6. Alpenländer, 7. Italien, 8. Frankreich, 9. Spanien, 10. England, 11. Niederlande, 12. Deutschland. Lesebuch (IV.): Norwegen (Th. Mügge), Helgoland (F. Umlauf). Lesebuch (II.): Norwegen (Hellwald), Moskau (Moltke), Das Alpengebäude (Berlepsch und Peschel-Leipoldt), Englands Weltstellung (Fr. Hahn), Die Niederlande (A. H.), Deutschlands Grenzen (Daniel und Volz).

Sekunda.

a) Geschichte (Lehrbuch der Geschichte von Neubauer I.)

- 1.—6. Der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Tertialesebuch: Die Entdeckung Amerikas (Peschel). Sekundäleseb.: Martin Luther (G. Freytag u. O. Baum). Vorl.: Aus Luthers Schriften, Aus Hans Sachs Schriften (Götschen). Lesebuch: Luther und der Fleischer, Der fremde Reiter (Hagenbach). Bilder von Dürer, Holbein, Cranach, Vischer, Raffael, Tizian, Michel Angelo, Lionardo. (Meisterbilder des Kunstwarts und Vischermappe). Erzählung des Thomas Platter*).

*) Aus G. Freytags Bildern a. d. deutschen Vergangenheit.

- 7.—12. Karl V. und die deutsche Reformation (1519—1556). Vorl.: Aus Huttens Schriften, Aus dem großen Bauernkrieg (Zimmer), Aus Götz von Berlichingens Selbstbiographie (Freitag), Szenen aus Goethes „Götz von Berlichingen“.
- 13.—18. Die Zeit der Gegenreformation (1556—1618). Schiller, Abfall der Niederlande (gem. und ref.). Vorl.: Szenen aus Goethes „Egmont“ und aus Schillers „Don Carlos“. Bilder von Rubens, van Dyck, Franz Hals, Rembrandt und anderen Niederländern, von Velasquez und Murillo.
- Nach den Herbstferien:* 19.—28. Der dreißigjährige Krieg (1618—1648). Schiller, Wallensteins Lager (gem.). Lesebuch: Gustav Adolf (Schiller), Die Leiden der Mark im dreißigjährigen Kriege (E. Evers). Vorl.: Schicksale des Pfarrers Bötzingen (Freitag). Lesebuch: Die Schweden in Rippoldsau (Scheffel). Vorl.: Aus Grimmelshausens „Simplicissimus“.
- 29.—40. Die Zeit Friedrich Wilhelms, des großen Kurfürsten (1640—1688). Lesebuch: Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst (E. Evers). H. v. Kleist, „Prinz von Homburg“ (Schönings T.-A.). Vorl.: Briefe der Elisabeth Charlotte v. d. Pfalz. Schilderung der Krippenreiter nach dem „Edelmann“ des Paul Winckler (Freitag).
- 41.—50. Die Zeit Friedrichs I. und Friedrich Wilhelms I. (1688—1740). Leseb.: Friedrich III. erwirbt die Königswürde (E. Evers), Vortrag mit Skizzen über die Franckeschen Stiftungen in Halle. Friedrich Wilhelms I. Regierungsantritt (E. Evers). Vorl.: Briefe und Aktenstücke aus Schillings Quellenbuch. Aus Martin Greiffs Prinz Eugen. Aus den „Memoiren einer preußischen Prinzessin“. Leseb.: Die Sendlinger Bauernschlacht (Hopfen).
- Nach Weihnachten:* 51.—65. Friedrich II., der Große (1740—1786). G. Freitag, Aus der Zeit Friedrichs des Großen (gem.). Aus Archenholtz Siebenjährigen Krieg (vorl. u. ref.). Primaleseb.: Friedrich der Große bei Zorndorf (de Katt), Friedrich der Große und Oberamtmann Fromm (Gleim). Sekundaleseb.: Die Exekution (Scherenberg), Wie schön leuchtet der Morgenstern (J. Sturm), Sanssoucis (Geibel). Vorl.: Aktenstücke aus Schillings Quellenbuch. Schilderung des deutschen Bauernstandes durch Christian Garve (Freitag). Bilder von Watteau, Chodowiecki, Graff, Menzel u. a.

b) Deutsch (Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Sekunda).

1. Deutsche Sagen: Waltharilied bearb. von Scheffel [vorl.].
2. Deutsche Sprichwörter (G. Wunderlich).
3. Deutsche Redensarten (A. Richter).
4. Lehrsprüche von Kant und Goethe.
5. Idyllen: Der siebzigste Geburtstag (Voß).
6. Erzählungen, Balladen, Romanzen: Johannes Kant (Schwab), Salas y Gomez (Chamisso), Der wilde Jäger (Bürger). Vorl.: Lenore (Bürger), Der Erlkönig, Der Fischer, Johanna Sebus (Goethe).
7. Epos: Homers Ilias und Odyssee (Velhagen & Klasing), Bilder von Carstens Genelli und Flaxmann (Ziehen).
8. Drama: Schiller, Wallensteins Lager. Kleist, Prinz von Homburg. Greif, Prinz Eugen.
9. Prosa: Schillers „Abfall der Niederlande“ oder „Dreißigjähriger Krieg“ (gem. u. ref.).
10. Literatur- und Kunstgeschichte von Luther bis Lessing.

c) Erdkunde (Lehrbuch von W. Ule II.).

1. Amerika, 2. Nordpolarländer, 3. Afrika, 4. Asien, 5. Australien, 6. Ozeanien, 7. Südpolarländer, 8. Ozeane. Lesebuch für IV: Das Nordpolarmeer (Vogel), Die Sahara (Laukhart). Lesebuch für III: Die Eisberge (Ratzel), Die afrikanische Steppe (O. Ule), Kamerun (Chun), Ein Taifun im chinesischen Meere (Hildebrandt), Die Südseeinseln (Kirchhoff). Lesebuch für II: Passatwinde (Tyndall), Aus Westafrika (Zintgraff), Aus Ostafrika (Rust), Von der deutschen Marine (R. von Werner).

Prima.

a) Geschichte (Neubauer, Lehrbuch der Geschichte II.).

- 1.—10. Die französische Revolution (1789—1799). Damm, Die franz. Revolution (Hillgers Volksbücher). Lesebuch: Bilder aus der französischen Revolution nach Häusser u. a. Schloß Boucourt, Die stille Gemeinde (Chamisso). Vorl.: Szenen aus Büchners „Danton“, Aus Magister Laukhards Memoiren (Lutz).
- 11.—20. Die Zeit Napoleons I. (1799—1812). Vorl.: Aus Bitterauf, Napoleon I. und seine Zeit (Teubner), Aus Goethes „Campagne in Frankreich“. Leseb.: Napoleon I. (Treitschke), Die Ursachen von Preußens Unglück im Jahre 1806 (Clausewitz), Prinz Louis Ferdinand (Scherenberg), Die Grenadiere (Heine). Bilder von David u. a.
- 21.—40. Die Befreiungskriege (1813—1815). Neubauer, Das Leben des Freiherrn von Stein (vorl. u. ref.). Lesebuch: Preußens Wiedergeburt (Eberty u. Evers), Die Steinschen Reformen (Eberty u. Treitschke), Aus den „Reden an die deutsche Nation“ von J. G. Fichte. Vorl.: Reden und Aktenstücke aus Schillings Quellenbuch. Freitag, Die Erhebung (gem.). Aus Arnolds „Wanderungen und Wandelungen mit dem Freiherrn von Stein“ (vorl. u. ref.). Leseb.: Die Kosaken in Dresden im Jahre 1813 (W. v. Kügelgen). Die Schlacht bei Belle Alliance (K. Blasendorff). Vorl.: Szenen aus Grabbe, Napoleon oder die 100 Tage. Dichter der Freiheitskriege (Arndt, Körner, Schenckendorff).
- 41.—55. Die Zeit des deutschen Bundes (1815—1866). Ziehen, Quellenbuch zur deutschen Geschichte seit 1815 (gem.). Aktenstücke aus Schillings Quellenbuch (vorl.). Lesebuch: Der preußisch-deutsche Zollverein (Biedermann). Vorl.: Gedichte von Uhland und Herwegh.

- 56.—80. Das Zeitalter Kaiser Wilhelms I. (1861—1888). Ziehen, Quellenbuch (s. o.). Schilling, Quellenbuch. Lesebuch: Kaiser Wilhelm I. (Evers). Kaiser Friedrich III. (M. Philippson), Todesritt des ersten Garde-Dräger-Regiments in der Schlacht bei Mars la Tour (H. v. Rohr), Die Schlacht bei Sedan (G. Freytag), Kaiser Wilhelms Rede an die Vertreter des Norddeutschen Reichstags in Versailles (1870); Der Tag von Düppel (Fontane), 20. September 1866 (Fontane), Die Schlacht von Sedan (Dahn), Am 3. September 1870 (Geibel), Die Fahne der Einundsechziger (J. Wolff), Ein Lied vom schwarzen Adler (Treitschke), Deutsches Flottenlied (Dahn).

b) Deutsch.

1. Lyrik: Die Säger der Freiheitskriege.
2. Epik: Schillers Lied von der Glocke. Goethes Herrmann und Dorothea. Vorl.: Aus Wolfram von Eschenbachs Parival.
3. Drama: Lessings Minna von Barnhelm, Schillers Jungfrau von Orleans (oder Maria Stuart oder Braut von Messina). Shakespeares Julius Cäsar (oder Kaufmann von Venedig), Sophokles Antigone (oder Ödipus), Szenen aus Goethes Faust.
4. Literaturgeschichte der Klassikerzeit (mit ausgeführten Lebensbildern von Lessing, Goethe und Schiller), Überblick über die Literatur- u. Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts (mit ausgef. Lebensbild von Richard Wagner).

c) Erdkunde.

1. Gesamtwiederholung der Länderkunde.
2. Allgemeine Erdkunde im Zusammenhang. a) astronomische, b) physische, c) biologische.

Aufsätze von Quarta an.

In Sexta und Quinta habe ich neben den notwendigen Diktaten zur Einübung der Rechtschreibung auch schon gelegentlich kleine Aufsätze (Erzählungen und Schilderungen) anfertigen lassen. Man ist sich wohl heute darüber einig, daß das nicht nur möglich, sondern sogar nötig ist. Als besonderen häuslichen Aufsatz verzeichnet die Klassenchronik in Quinta: Was haben wir auf der Tiergruppenausstellung gesehen? Die Reihe der regelmäßigen vierwöchentlichen Aufsätze beginnt in **Quarta**;

1. Der getreue Eckart (H. A.), 2. Antigone (Kl. A.), 3. Unser Klassenausflug nach der Dechenhöhle (H. A.), 4. Herodot über Ägypten (Kl. A.), 5. Ein Brand (H. A.), 6. Legende vom Hufeisen (H. A.), 7. Allerlei Backwerk (H. A.), 8. Pyrrhus (Kl. A.), 9. Der Fußball (Kl. A.), 10. Unser Schulhof (Kl. A.). Besondere Aufgaben: Der Doppelschrauben-Schnellpostdampfer „Kaiser Wilhelm II.“. S. M. Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“. Inhaltsangabe meines Lieblingsbuches. Die Stadt Barmen. Beispiele zu Sprichwörtern. Die Fassade unseres Schulgebäudes. Preisaufgabe Weihnachten 1907: Ein Märchen oder eine Erzählung eigener Erfindung.

Tertia:

1. Die drei Ringe (Kl. A.), 2. Wie sah es vor 500 Jahren im Wuppertal aus? (H. A.), 3. Wodurch unterschied sich die Lebensweise der Hunnen von der der Germanen? (H. A.), 4. Wahlfreies Thema, 5. Wie Reinecke sich aus der Schlinge zog (Kl. A.), 6. Wie fertige ich mir selbst eine Schreibkladde an? (H. A.), 7. Der Tellerschuß, ein Gemälde (H. A.), 8. Das Ritterleben (Kl. A.), 9. Welche verschiedenen Wirkungen hat das Klima Samoas und Deutschlands auf seine Bewohner? (H. A.), 10. Preisaufgabe (W. 1908): Ein Dialog historischer Persönlichkeiten.

Sekunda:

1. Was beobachten wir gegenwärtig in der Natur? (H. A.), 2. Wahlfreies Thema, 3. Bilder aus dem menschlichen Leben nach Schillers Glocke (Kl. A.), 4. Zeppelin III im Wuppertal (Kl. A.), 5. Egmont und Oranien (H. A.), 6. Land und Volk der Phäaken (H. A.), 7. Mein liebster Aufenthalt, mein liebster Spaziergang, meine liebste Beschäftigung (H. A.), 8. Das Feuer im Dienste des Menschen (Kl. A.), 9. Über die Vergleiche bei Homer (H. A.).

Prima: (s. Jahresbericht).

Vorträge in Sekunda und Prima.

Walther von der Vogelweide. Albrecht Dürer. Hans Sachs. Die deutschen Landsknechte. Katharina von Bora. Franz von Sickingen. Der Winterkönig. Wallenstein. Gustav Adolf. Don Quichote von Cervantes. Simplicissimus von Grimmelshausen. Der Raub Straßburgs. Goethes Jugend in Frankfurt. Schillers Flucht aus Stuttgart nach A. Streicher. G. F. Händel. J. S. Bach. Joseph Haydn. Amadeus Mozart. Ludwig v. Beethoven. Theodor Körner. Heinrich v. Kleist. J. G. Seume. E. M. Arndt. F. L. Jahn. Franz Grillparzer. Friedrich Hebbel. Fritz Reuter. Ferdinand Freiligrath. Richard Wagner. Hellmuth von Moltke. Albr. von Roon. Graf Zeppelin. Marco Polo. Francis Drake. Benjamin Franklin. Die Pacific-Eisenbahn. Sven Hedin. Emilia Galotti. Nathan der Weise. Don Carlos. Maria Stuart. Egmont. Götz von Berlichingen. Macbeth. Weh dem, der lügt (Grillparzer). Zriny (Körner). Michael Kohlhas (Kleist). Hosen des Herrn von Bredow (Alexis). Der arme Heinrich (Hartmann von Aue). Ingo und Ingraban (Freytag).

4. Erfahrungen.

Meine Erfahrungen, die in Ausführlichkeit darzustellen der zur Verfügung stehende Raum nicht erlaubt, will ich in kurze Sätze fassen:

1. **Vom Klassengeist.** Wenn ein Stamm tüchtiger Naturen in dem Jahrgang vorhanden ist und durch richtige pädagogische Maßnahmen erhalten und gestärkt wird, so bildet sich ein guter Klassengeist heraus, der andersartige Naturen sich anzugleichen vermag und eine der wichtigsten Bedingungen ist für den Bildungserfolg in dem Jahrgang.
2. **Vom Bildungserfolg.** Der Bildungserfolg bei dem einzelnen Schüler hängt ab: a) von den natürlichen Anlagen, b) von den Anregungen und der Nachhaltigkeit des Unterrichts (wobei es sehr wichtig ist, daß der Unterricht auf nicht zu viel Lehrer verteilt ist und die Lehrer nicht zu oft wechseln), c) von dem Klassengeist.
3. **Von der Berufsfreudigkeit.** Die Berufsfreudigkeit des Lehrers hängt ab: a) von seiner pädagogischen Veranlagung, b) von dem Vertrauensverhältnis zwischen ihm und seinen Schülern, c) von dem Maß der Bewegungsfreiheit, die ihm gewährt wird.
4. **Von der Fächerverbindung.** In den Unterklassen wird der deutsche Unterricht am besten (wegen der Sprachbildung) mit dem französischen, in den Oberklassen (wegen der Konzentration) mit dem geschichtlichen in eine Hand gelegt; weniger wichtig ist die Verbindung von Geschichte und Erdkunde.
5. **Vom Turnen.** Das Hallenturnen ist tunlichst zu vermeiden. Freiübungen dürfen nicht lang ausgedehnt werden. Felddienstübungen erregen großes Interesse. Man setze die Turnstunden auf 2 herab und führe dafür einen obligatorischen Spielnachmittag ein.
6. **Übrigbleibende Wünsche.** Für jede Schule ein Spielplatz! Für jede Schule eine Schülerwerkstätte! Einführung der Selbstverwaltung scheint mir der sicherste Weg zu einer gesunden staatsbürgerlichen Erziehung!

Aus der Chronik des Literarischen Vereins der Realschule vom Jahre 1910

(geführt von Willy Messer Ib).

Am 15. Dezember 1909 hatte der L. V. R. 09 (Liter. Verein der Realschule vom Jahre 1909) im Festsaal der „Glocke“ einen Theaterabend veranstaltet, auf dem das Publikum der Aufführung von Szenen aus „Wilhelm Tell“ und von Körners „Nachtwächter“ reichen Beifall gezollt hatte. Der erste Gedanke, der uns, die zukünftigen Primaner, ergriff, war der: Wir wollen in ihre Fußstapfen treten und, wenn möglich, es noch besser machen. Als sich nun der L. V. R. 09 aufgelöst hatte, forderten mich verschiedene Klassengenossen auf, eine Versammlung zwecks Gründung eines L. V. R. 1910 einzuberufen. Am 15. März fand diese nach Schluß des Unterrichts in unserem Klassenzimmer statt, und es meldeten sich 17 Klassengenossen zum Eintritt. Es wurde ein fünfgliedriger Vorstand gewählt, bestehend aus 1. und 2. Vorsitzenden, Schriftführer, Kassenwart und Bibliothekar. Die Statuten des L. V. R. 09 wurden im wesentlichen beibehalten. Das Eigentum des L. V. R. 09, bestehend aus einer kleinen Bibliothek, einem geringen Kassenbestand und einigen Utensilien (Protokollhefte, Stempel u. a.) wurde übernommen. Als Zeit und Ort unserer Versammlungen wurde Donnerstag Nachmittag 5 Uhr und das Klassenzimmer der Ib festgesetzt. Als erste Lektüre wurden Schillers „Räuber“ gewählt. Schon die erste Sitzung nach den Osterferien (14. April) zeigte das Interesse an unserem Verein in verschiedenen Stiftungen für die Bibliothek. Dann wurde mit der Lektüre angefangen. Ich habe es, als Leiter des Vereins, dabei immer so gehalten, daß ich die Rollen für je einen Akt im Voraus verteilte, damit sie vorher einstudiert werden konnten und dadurch die Vorlesungen schon einen gewissen künstlerischen Reiz erhielten. Der Lektüre der „Räuber“ wurden 5 Sitzungen gewidmet. In Bezug auf den allgemeinen Geist und die Leistungen entwickelte sich der Verein in aufsteigender Linie. Auch der Bibliothekar und der Kassenwart hatten nicht zu klagen: Der Bücherwechsel und die Beitragszahlungen erfolgten pünktlich. In der Sitzung vom 23. Juni wurde vom Vorsitzenden der Antrag gestellt, an Stelle der letzten Vereinssitzung vor den Herbstferien einen Rezitationsabend vor den Schülern der oberen

Klassen in der Aula zu veranstalten. Die nächsten Sitzungen wurden, außer für Vorträge einiger Mitglieder über selbstgewählte Themata, für die Lektüre von Schillers „Neffe als Onkel“ und für die Vorbereitung des Rezitationsabends benutzt. Dieser fand am 9. August statt. Die Schüler der Ia, IIa und IIb waren fast vollzählig unserer Einladung gefolgt; außerdem waren 2 Herren aus dem Lehrerkollegium zugegen. Sämtliche Vorträge gingen glatt von statten. Im Mittelpunkt derselben stand Theodor Körner. Mit Platens „Deutschem Lied“ eröffnete ich den Reigen der Rezitationen. Es folgte dann ein Vortrag über Körners Leben, dann Vorträge von ernsten und heiteren Gedichten Körners durch 5 Mitglieder des Vereins. Den Schluß machte ich wieder mit Geibels „Deutschem Aufgebot“. Der Erfolg des Abends war zufriedenstellend.*) Wir empfangen erfreut die Versicherung, daß wir dem Theaterabend mit den besten Hoffnungen entgegensehen könnten. Fünf neue Mitglieder meldeten sich an, davon mehrere aus der Ia. Die Sitzungen nach den Herbstferien waren fast ausschließlich der Vorbereitung des Theaterabends gewidmet, der am 8. Dezember stattfinden sollte. Als Gegenstand der Aufführung wurden Szenen**) aus Kleists „Prinzen von Homburg“ gewählt, welches Stück wir in Sekunda im deutschen Unterricht gelesen hatten. Nach eingehendem Rollenstudium, Leseübungen, Proben, die Anspannung, Zeit und — Licht genug kosteten, nach glücklicher Erledigung auch der geschäftlichen Angelegenheiten, kam endlich der große Tag. „Jahresfest“ hatten wir die Veranstaltung getauft, — „Theaterabend“ klang uns zu verwegen. Das Fest hatte einen glänzenden Verlauf. Als wir nach Szenenschluß unter dem Beifallsklatschen des Publikums uns verneigend an die Rampe traten, da vergaß jeder, da bereute keiner die aufgewendete Mühe. Konnten wir nicht stolz darauf sein, ohne jede Unterstützung, Anregung, Leitung es zu solchem Erfolg gebracht zu haben?+) Zweck des Vereins war ja nicht zuletzt, uns selbst zu erziehen, selbst wägen, selbst wagen zu lernen. Und so kühn das Fest in Bezug auf Kosten und Darbietungen manchem erschienen war, wir haben den Beweis erbracht, daß wir ernst und besonnen gewägt, mutig gewagt, und nicht gedankenlos den Ruf der Schule aufs Spiel gesetzt hatten. Auch der äußere Erfolg des Abends war ein äußerst befriedigender; die eintreffenden Rechnungen konnten pünktlich bezahlt werden, ja wir schlossen mit einem beträchtlichen Überschuß ab. In der Schlußversammlung vor Weihnachten sprach der Vorsitzende nach einem Rückblick den Mitgliedern seinen Dank aus und beantragte dann die Auflösung des Vereins, damit man sich ungestört den Vorarbeiten für das Examen hingeben könnte. Der Antrag wurde angenommen, und nach einer letzten, kurzen literarischen Unterhaltung — es senkte sich wirklich eine Art feierliche Abschiedsstimmung auf die Gemüter — hatte der L. V. R. 1910 aufgehört zu bestehen.

*) Besonders war die recht erfreuliche Entwicklung der Sprechtechnik anzuerkennen. L.

**) Die Szenen waren von Willy Messer recht geschickt ausgewählt, so daß sie den Eindruck eines zusammenhängenden Ganzen machten. L.

+) In der Tat zeigten die Sprechtechnik, die Mimik und die Szenenentwicklung eine für eine Schüleraufführung bemerkenswerte Höhe; die prächtigen historischen Kostüme taten noch ein Übriges, die Zuschauer in beifallsfreudigste Stimmung zu versetzen. L.